

EXPERTENINTERVIEW MIT PRIV. DOZ. DR. MED. NIKLAS IBLHER FACELIFTING

Für die Gesichtsverjüngung stehen verschiedene Methoden der ästhetisch-plastischen Chirurgie zur Verfügung. Nur ein Facharzt mit ausreichend Erfahrung kann gewissenhaft entscheiden, ob ein Facelifting in Frage kommt und falls ja, welche Methode die individuell für Sie geeignete ist. In folgendem Interview finden Sie interessante Informationen zu den verschiedenen Verfahren sowie den Risiken und Kosten eines Faceliftings.

Was erhoffen sich die Menschen, die mit dem Wunsch eines Faceliftings in Ihre Praxis kommen? Was sind die häufigsten Motive für diese Operation?

Dr. Iblher: Fast alle Patienten, die sich über eine Gesichtsoperation beraten lassen wollen, wünschen sich keine drastische Veränderung ihres Gesichts oder ihres Typs, sondern eine Zurückdrehung der mit zunehmendem Alter entstandenen Veränderungen. Diese können ganz unterschiedlich sein und sind manchmal für die Patienten selbst gar nicht so ganz präzise beschreibbar – es fällt ihnen einfach der müdere oder abgespanntere, nicht mehr so frische Eindruck auf. Daher müssen die am meisten störenden Aspekte nicht selten erst gemeinsam im Gespräch genau bestimmt werden.

Wie beraten Sie Interessierte?

Dr. Iblher: Zunächst gilt es, die Veränderungen des Gesichtes gemeinsam mit dem Patienten genau zu studieren und gewünschte Korrekturen in einen konkreten Plan umzuarbeiten. Hierfür sind beispielsweise Fotos aus jüngeren Jahren hilfreich. Es ist zudem sehr wichtig, den Patienten darüber aufzuklären, dass eine Behandlung mit entsprechendem Zeitaufwand und auch Kosten verbunden ist. Nicht jeder Patient, bei dem ich ein Facelift vorschlage, ist damit einverstanden, und nicht jede Patientin, die ein Facelift wünscht, ist dafür geeignet. Auf jeden

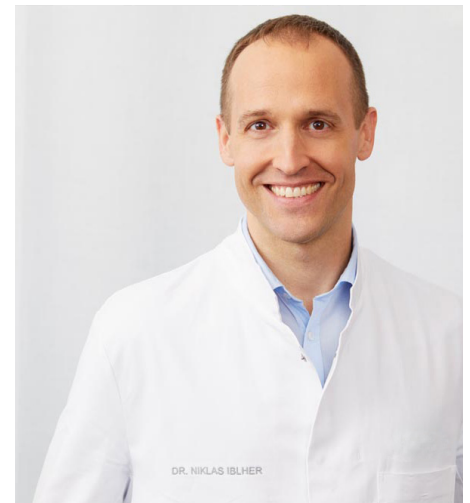
Fall ist es wichtig, in aller Ruhe zusammen einen Plan zu entwickeln. Gesichtsalterung ist unaufhaltsam, aber kein Notfall.

Kann bei einem Facelifting praktisch jeder ästhetische Wunsch des Patienten umgesetzt werden?

Dr. Iblher: Nein, man kann aus einem 70-jährigen Gesicht kein 20-jähriges machen, und die allermeisten Patienten wollen das auch gar nicht. Auch wenn der Wunsch besteht, nicht nur eine Wiederherstellung des ehemaligen Zustands herbeizuführen, sondern den Gesichtstyp zu verändern, gibt es natürlich Einschränkungen, und zwar sowohl technische als auch moralische. Es ist in solch einem Fall durchaus angebracht, die kritische Diskussion mit dem Patienten zu suchen und zunächst auf anderer Ebene nach den Ursachen für den Wunsch einer so gravierenden Veränderung zu forschen.

Wie stellen Sie sicher, dass der Patient und Sie als Operateur die gleiche Erwartung bzw. Zielvorstellung haben?

Dr. Iblher: Das ist beim Facelift gar nicht so einfach, da sich die dreidimensionalen Weichteilstrukturen des Gesichts bisher noch nicht so einfach simulieren lassen wie beispielsweise das Profil bei einer Nasenkorrektur. In spannenden Forschungsprojekten arbeite ich aber beispielsweise an der Simulation des Weichteilverhaltens im Gesicht. Dennoch sind Fotos zur Abstim-



PRIV. DOZ. DR. MED. NIKLAS IBLHER

Dr. Iblher ist renommierter Spezialist für Nasen- und Gesichtschirurgie. Unter anderem war er der verantwortliche Spezialist für die Sprechstunde „Nasen- und Gesichtschirurgie“ an der Klinik für Plastische Chirurgie der Universität Freiburg. Er hat sich auf diesen Behandlungsbereich spezialisiert und kann so höchste medizinische und ästhetische Ansprüche erfüllen.

mung des Behandlungsziels sehr hilfreich.

Kann ein Facelifting bei jedem Patienten durchgeführt werden?

Dr. Iblher: Grundsätzlich schon. Dennoch ist immer zu bedenken, dass ein Facelift keine kleine Operation ist. So sollte man gerade bei gesundheitlich angeschlagenen Menschen genau überlegen, ob sich ein Eingriff auch lohnt. Das zu erwartende Ergebnis bzw. die dadurch gewonnene Verbesserung der Lebensqualität muss das immer vorhandene Risiko rechtfertigen können.

Welche Methoden des Faceliftings gibt es?

Dr. Iblher: Es gibt unzählige verschiedene Methoden und Varianten des Facelifts, was den Vergleich für den Patienten äussert schwierig macht. Leider gibt es in der wissenschaftlichen Literatur auch kaum Studien, die unterschiedliche Methoden vergleichen. Ganz grob kann man unterscheiden zwischen den direkt in einer Schicht über dem Knochen durchgeführten Mittelgesichts-liftings und den über einen Schnitt vor und hinter dem Ohr durchgeführten seitlichen offenen Liftings. Bei Letzteren können verschiedene Gewebeschichten gestrafft werden, nur die Haut oder eine darunter liegende Muskelgewebeschicht, SMAS genannt, und dies wiederum in sehr unterschiedlichem Ausmass. Für Patienten ist relevant, dass der Arzt die Verfahren mit ihren Vor- und Nachteilen verständlich erklärt. Meiner Meinung nach sollte der Arzt ehrlicherweise auch über Möglichkeiten aufklären, die er nicht selbst anbietet.

Ab welchem Alter kann man ein Facelifting machen lassen? In welchem Fall wird welche Methode angewendet?

Dr. Iblher: Das ist sehr unterschiedlich und hängt eben von der individuellen Geschwindigkeit und dem Ausmass des Alterns ab. Generell kann man einzelne Verfahren des Faceliftings jedoch auch unterschiedlichen Altersgruppen zuord-

nen. Die Midfaceliftings sind eher dafür geeignet, bei jüngeren Patienten die beginnende Umverteilung der Mittelgesichtsweichteile nach vorne und unten zu korrigieren. Dieser Prozess beginnt schon um das 30. Lebensjahr herum, was nicht heissen soll, dass man dann schon unbedingt operieren sollte. Ab 50 entsteht meist ein Hautüberschuss und vermehrt eine Veränderung am Hals, was mit den seitlichen, sogenannten offenen Facelift-Verfahren behandelt werden muss.

Kann man von DER besten Methode sprechen?

Dr. Iblher: Nein, das Gebiet der Gesichtstraffung ist ein sehr komplexer Bereich der Ästhetischen Chirurgie. Wenn man sich einmal verschiedene Menschen ansieht, wird klar, dass die doch sehr unterschiedlich alternden Gesichter nicht immer mit einer Methode behandelt werden können. Gewisse Prinzipien wiederholen sich aber natürlich.

Welche Risiken sind bei welcher Methode möglich? Wie oft treten diese ein?

Dr. Iblher: Schwellung und Blutergüsse sind sehr häufig und fast immer harmlos. Gelegentlich müssen aber stärkere Blutungen operativ gestoppt werden. Auch die Narben, obwohl unweigerlich vorhanden, sind nach Abheilung innerhalb von zwei bis drei Monaten meist sehr unauffällig. Manchmal entstehen jedoch mehr Narben als erwartet oder sie sind verdickt, beispielsweise nach einer Infektion oder Wundheilungsstörung. Die Gefühlsnerven sind bei den tiefen Facelift-Verfahren manchmal für einige Zeit gereizt, was zu vorübergehender Taubheit an gewissen Regionen führen kann. Auch einzelne Gesichtsmuskeln können vorübergehend geschwächt sein. Dauerhafte Nervenschäden, sowohl der Gefühlsnerven als auch jener, die zu den Muskeln führen, sind aber extrem selten. Eine häufigere „Komplikation“ ist, dass man nicht vollständig das gewünscht Ergebnis erreicht, dieses Risiko

sollte vor der Operation gründlich besprochen werden.

Wie kommt es zu den teils maskenhaft verzerrten Gesichtern Prominenter nach einem Lifting?

Dr. Iblher: Es ist immer leicht, die Arbeit anderer Chirurgen zu kritisieren, vor allem wenn man nicht weiss, was genau vorlag oder durchgeführt wurde. Im europäischen Raum sind sich aber die meisten Ästhetischen Chirurgen darin einig, dass ein gutes Facelift zwar verjüngend wirken muss, aber nicht den Charakter verändern sollte oder unnatürlich erscheinen darf. Von maskenhaft spricht man, wenn die Gesichtsmimik nicht mehr ihr normales Ausmass erreichen kann, also zu viel Spannung auf dem Gewebe erzeugt wurde, oder auch die mimische Muskulatur eingeschränkt wird. Das sichtbar nach hinten gezogene Gesicht entsteht meist durch zu viel Spannung auf der Haut und einer falschen Aufspannungsrichtung.

Wie schnell ist ein Patient nach einem Facelifting wieder fit?

Dr. Iblher: Fit im Sinne von herumlaufen, essen, trinken, lesen und fernsehen ist man meist am Tag nach der Operation. Jedoch sollte man mindestens zwei Wochen einplanen, bis eventuelle Blutergüsse und die stärkste Schwellung – und damit die auffälligsten Zeichen einer OP – rückläufig sind. Cocktailpartys und stärkere körperliche Belastung würde ich für mindestens drei bis vier Wochen nicht einplanen.

Bleiben bei einem Facelifting sichtbare Narben zurück?

Dr. Iblher: Beim Mittelgesichts-lifting werden Schnitte auf der Kopfhaut unter den Haaren und in der Mundschleimhaut oder über eine gleichzeitig durchgeführte Unterlidstraffung gemacht. Diese sind daher kaum sichtbar. Beim klassischen Facelift wird ein Schnitt vor und hinter

dem Ohr durchgeführt. Diese Narben sind bei genauem Hinsehen sichtbar, heilen aber fast immer sehr unauffällig auf und können mit Haar überdeckt werden.

Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten eines Faceliftings?

Dr. Iblher: Die Kosten für ein Mittelgesichtslifting beginnen bei 5.000-6.000 Euro, ein volles Gesichtslifting beginnt bei circa 7.000-8.000 Euro. Das ist natürlich eine Menge Geld, aber erinnern Sie sich, dass dies auch eine anspruchsvolle Operation in Ihrem Gesicht ist. Leider sind die gelegentlich angepriesenen „Miniliftings“ in ihren Ergebnissen genauso „mini“ wie vielleicht der Preis. Überlegen Sie sich dann lieber, mit minimalinvasiven Verfahren wie Fillern und Botulinum zu arbeiten.

Wann übernimmt die Krankenkasse die Kosten für ein Facelifting?

Dr. Iblher: Das ist die Ausnahme. Beispielsweise bei einseitiger Gesichtsnervenlähmung, aber da handelt es sich dann meist um andere Operationsverfahren.

Welche alternativen Methoden gibt es zur OP?

Dr. Iblher: Mit der modernen ästhetischen Injektionstherapie – also mit Fillern, Eigenfett und Neurotoxinen – kann man ohne Operation sehr viel erreichen, vor allem bei noch nicht weit vorangeschrittener Gesichtsalterung. Es gibt aber ganz klare Grenzen: Einen erschlafften Hals, Hängebacken oder deutlichen Hautüberschuss kann man am besten mit einem Facelift behandeln. Die Verfahren lassen sich übrigens auch sehr gut kombinieren.

Wann ist ein Behandlungsergebnis aus Ihrer Sicht gut? Wann sind Sie als Arzt mit sich zufrieden?

Dr. Iblher: Die Frage beantworte ich mal etwas provokativ mit Stichworten: Nichts kaputtgemacht – es sieht besser aus als vorher – die gesetzten Ziele wurden erreicht – der Patient ist zufrieden – es ist von Dauer.